

(70) PKW's in China: amerikanisches Barock

Andrew Wilson, ein Mitarbeiter des "Observer", berichtete unter dem 11. März von einer Ausstellung chinesischer PKW's, die im Lande selbst hergestellt werden, allerdings nicht ins Ausland gelangen und schon gar nicht bei größeren ausländischen Salons, etwa in Genf, gezeigt werden. Zwei Typen konnte Wilson identifizieren, nämlich den "Shanghai 760" und einen 160 PS starken sowie 5,50 m langen Wagen vom Typ "Rote Fahne", dem offensichtlich die Rolle eines chinesischen Rolls Royce zugeordnet ist. Der "Shanghai" trägt das "barocke" stilistische Äußere der fünfziger Jahre, hat einen 6-Zylinder-Motor, leistet 90 PS und soll eine Spitzengeschwindigkeit von etwa 120 km haben.

Erwartungsgemäß werden keine näheren Produktionszahlen bekanntgegeben. Auch kann man jetzt schon Hunderte von "Shanghais" in Peking und auch in Shanghai selbst sehen, wo sie in der Regel für höhere Funktionäre oder als Taxis eingesetzt sind.

Der Wagen vom Typ "Rote Fahne" ist wesentlich geräumiger und steht nur hohen Funktionären und für den Transport von "Visit ing VIP's" zur Verfügung. Die "Rote Fahne" und die meisten "Shanghais" sind mit schwarzen Vorhängen versehen.

Preise für irgendeines dieser Modelle wurden ebenfalls nicht bekanntgegeben.

(71) Schrottkauf

Wie JMJP (31.1.) meldet, wurden 1972 durch die Handelsbehörden über 5 Mio. t Schrott, darunter 2,65 Mio. t Eisen und Stahl, für industrielle Wiederverwertung aufgekauft. Das seien 8 % mehr als 1971. Der Staatsplan für diesen Aufkaufposten wurde übererfüllt.

AUßENWIRTSCHAFT**(72) Telex-Verkehr VRCh-BRD**

Zwischen der BRD und der VRCh besteht seit dem 9.3.73 eine Telex-Verbindung. Der Verkehr geht über die Schweiz, und zwar täglich von 0700 - 2400 Uhr. Die Anschlüsse reichen allerdings vorerst nur bis zur Hauptstadt Peking. Die Provinzen sind noch ausgeklammert.

Die Gebühr für 3 Minuten beträgt DM 33,- (FAZ, 10.3.73).

(73) VRCh-Delegation auf der Hannover Messe

Auf die kommende Hannover Messe (26.4. - 4.5.73) wird neben anderen Erstteilnehmern auch die VRCh eine Wirtschaftsdelegation entsenden. Die Kontakte dafür wurden durch ein Vorstandsmitglied der Hannover Messe anlässlich der letzten Messe in Kuangchow geknüpft (Die Welt, 21.3.73).

(74) Steigender Warenverkehr mit der CSSR

Am 20.3.73 wurde in Prag zwischen der CSSR und der VRCh ein Abkommen über Warenverkehr und Zahlungen für das Jahr 1973 unterzeichnet. Das Abkommen sieht eine Steigerung des tschechisch-chinesischen Handels um 11 % gegenüber

dem vergangenen Jahr vor. Die CSSR wird vor allem Tatra-Lastwagen, Maschinenteile, Motorkrane, Dieselmotoren, Diesellaggregate, Walzwerkezeugnisse, Aggregate für Dampfkraftwerke und sonstige Ausrüstungen liefern, während die chinesischen Lieferungen Fleischprodukte, Borsten, NE-Metalle, Textilprodukte und gewisse Rohstoffe umfassen.

Mit diesem Abkommen wurde erneut die Tendenz der Steigerung des Handels zwischen China und den Ostblockländern bestätigt, die bereits 1972 deutlich genug ausgefallen ist (Näheres dazu C.a. 1973/3 - Ü67; zu weiteren Handelsabkommen vgl. "Abkommen").

(75) Englands Superschau in Peking

Am 26. März wurde die bisher größte westliche Industrieausstellung in Peking eröffnet. 350 britische Firmen, vertreten von 900 Kaufleuten, zeigen auf 16.000 qm, was die Industrie Englands an modernen Erzeugnissen zu bieten hat. England will, obwohl es langfristige Auswirkungen der Ausstellung erst nach einigen Jahren erwartet, schon im Jahre 1973 wichtigster Industrielieferant Chinas vor Japan und der BRD werden. Vor allem die Lieferung von 20 Verkehrsmaschinen vom Typ Hawker-Siddeley-"Trident" lassen diese Hoffnung nicht unrealistisch erscheinen. Diese Flugzeuge, die an die 100 Mio. £ kosten, machen dreimal soviel aus wie beispielsweise der gesamte britische China-Export von 31,5 Mio. £ im Jahre 1972 (Times, FAZ, Welt, 27.3.73).

(76) VRCh auf der Internationalen Messe in Izmir ?

Im Rahmen seiner von antisowjetischen Motiven diktierten Mittelmeerpolitik strebt China seit 1971 nach einem besseren Verhältnis auch zu Ankara, wobei die innenpolitischen Verhältnisse in der Türkei keinen Hinderungsgrund abgeben. Im Rahmen dieser Politik hat Peking nun auch angekündigt, daß es an der Internationalen Messe von Izmir (August/September 1973) teilnehmen möchte.

(77) Chinesisch-griechische Gespräche über ein Luftverkehrsabkommen

Vom 7. - 15. Februar war eine chinesische Delegation aus dem Bereich der Zivilluftfahrtbehörde zu einem "Freundschaftsbesuch im Königreich Griechenland" in Athen. (NCNA 20.2.73). Die Zusammenarbeit mit Griechenland ist ein Teil der anti-sowjetischen chinesischen Mittelmeerpolitik (vgl. dazu "Der Kampf Pekings gegen Moskaus Seewegestrategie" in C.a. 72/4 - 10 und "Pekings antisowjetischer Cordon Sanitaire um Nahost" in C.a. 72/6 - 13 ff.).

(78) Luftfahrtvorverhandlungen Japan-VRCh

Vom 8. - 15.3.73 verhandelten sechs japanische Regierungsbeamte unter Leitung von Yosuke Nakae in Peking über die Grundlagen eines Luftfahrtabkommens zwischen beiden Staaten. Die chinesische Verhandlungsgruppe wurde geleitet von Wang Hsiao-yun, Vize-Generaldirektor des Asienbüros des chinesischen Außenministeriums. Die Kommunikationen deuten darauf hin, daß keine grundlegende Übereinstimmung in allen Problemen erreicht werden konnte. Hauptproblem bildete die Luftfahrtverbindung Taiwan-Japan. Nakae teilte hierzu mit, daß die chinesische Seite zuge-

stimmt hätte, daß Japan Beziehungen auf Nichtregierungs-ebene mit Taiwan aufrechterhalten könne. Auf die Frage, ob die eventuellen Verbindungen über Tokyo und Peking hinaus verlängert werden sollen, teilte Nakae mit, daß keine Einigung erzielt werden konnte. Weitere Vorverhandlungen werden über die Botschaften in Tokyo und Peking geführt werden (JT, 7.3., 8.3., 11.3., 20.3.).

(79) Japan-VRCh, außenhandelspolitisches Rekordjahr 1972

Nach Angaben der japanischen Außenhandelsorganisation brachte der Handel zwischen Japan und China 1972 mit 1,1 Mrd. US\$ einen Anstieg von 22 % über den bisherigen Rekordumsatz vom Jahre 1971.

Bei dem Handel in beiden Richtungen beliefen sich die japanischen Exporte 1972 auf 608.920.000 US\$, was einem Anstieg von 5,3 % gegenüber 1971 gleichkommt, während die Importe um 52 % auf 491.110.000 US\$ anstiegen. Japans Handelsüberschuß gegenüber China sank von 315 Mio. US\$ im Jahre 1970 auf nunmehr 117.810.000 US\$. Die rückläufigen Exporte Japans waren hauptsächlich eine Folge des starken Exportrückgangs bei Eisen und Stahl, zwei Artikeln also, die bisher mit zu Japans Hauptlieferungskontingenten gehört hatten. Die Ausfuhren dieser beiden Kategorien sanken um 19,6 % auf 75,3 Mrd. Yen (= etwa 251 Mio. US\$). Zweifellos hat bei diesem Rückgang auch die im Gefolge der Yen-Aufwertung vom Dezember 1971 verursachte Preissteigerung eine nicht unwesentliche Rolle gespielt.

Die Importe von Textilwaren aus der VRCh nach Japan stiegen 1972 um 88,6 %, der Anteil dieser Kategorie am Gesamtimport auf 40,3 %. Zumindest im Handel mit der VRCh wird Japan von einer Textilexport- zu einer Textilimport-Nation (JIJ-Press, English, 22.3.1973).

(80) Japan: Handelsnachrichten

Eine Delegation der sechs größten japanischen Stahlproduzenten reiste Ende März in die VRCh, um über den japanischen Stahlexport in der zweiten Hälfte 1973 in die VR China zu verhandeln. Die Japaner, die in der ersten Hälfte 1973 bereits 1 Mio. t Stahl in die VRCh exportierten, wünschen vor allem langfristige Kontrakte (JT, 17.3.73).

- Die VRCh hat bei Toyota 245 PKW's und 15 Kleinbusse bestellt. Der Gesamtwert beträgt etwa 200 Mio. Yen. Die VRCh hat damit bei Toyota 1.925 Kfz. bestellt (JT, 23.3.73).

- Wie von den japanischen Elektronikfirmen nahestehenden Kreisen am 24.3.73 mitgeteilt wurde, verhandelt die VRCh über die Lieferung von Fabriken für Braun'sche Röhren für Farbfernseher. Der Gesamtbetrag der erörterten Lieferungen soll sich auf umgerechnet einige 100 Mio. DM belaufen. Über den Auftrag soll auch mit RCA und AEG-Telefunken verhandelt worden sein. Eine Entscheidung über die Verwendung von PAL, SECAM oder NTSC wird im Verlauf dieses Jahres erwartet. Man rechnet damit, daß die VRCh monatlich etwa 25.000 Geräte in den Schirmgrößen 10, 16 und 20 Inches produzieren wird (Nikei, 25.3.73).

(81) Taiwan: Außenhandelsrekord

Das taiwanesisches Außenhandelsvolumen übertraf 1972 alle bisherigen Rekorde. Aus vorläufigen Angaben der "Zentralbank von China" ergibt sich ein Gesamtwert von 5,96 Mrd. US\$ in beiden Richtungen, womit gegenüber 1971 eine Steigerung von rd. 46 % erreicht wäre! Mit dem Ergebnis des Jahres 1972 hat sich die Insel fest in der Spitzengruppe der 20 größten Welthandelsländer etabliert. Die Planer hoffen bereits, im Außenhandel der asiatischen Länder in zwei bis drei Jahren hinter Japan den zweiten Platz einnehmen zu können. Es scheint, daß sich Taiwan nach dem Fortfall politisch bedingter Rücksichten und Kosten nun mit um so größerer Effizienz auf die Stärkung seiner außenwirtschaftlichen Verbindungen konzentrieren kann. Nunmehr ist es sogar möglich, nicht nur alle bisherigen wirtschaftlichen Kontakte beizubehalten und zu vertiefen, sondern sie auch auf andere Länder auszuweiten, die bisher politische Bedenken hatten, z. B. auf Osteuropa. Allerdings konnte trotz aller entsprechenden Anstrengungen noch keine Diversifikation der Absatz- und Bezugsmärkte erreicht werden. Nach wie vor bestritten die USA und Japan mehr als 60 % des gesamten taiwanesischen Außenhandels. Die USA nahmen z. B. 41 % aller Ausfuhren auf, während Japan mehr als 38 % der Gesamteinfuhr deckte.

Die BRD steht in der taiwanesischen Ausfuhr an fünfter Stelle, hinter den USA, Japan, Hong Kong und Kanada, und an dritter Stelle in der taiwanesischen Einfuhr, hinter Japan und den USA.

Im ersten Halbjahr 1972 wurden 82,5 % aller Ausfuhren mit industriellen Erzeugnissen bestritten. Gleichzeitig fiel der Anteil der veredelten landwirtschaftlichen Produkte von 13,8 auf 12 % und von primären Agrarprodukten von 6,2 auf 5,5 % zurück.

Geändert hat sich auch die in der Vergangenheit vorherrschende "Export um jeden Preis"-Mentalität. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die Währungsreserven am Jahresende 1972 wahrscheinlich um mehr als 1,5 Mrd. US\$ angeschwollen sind, und aus dieser Aufblähung der Geldmenge mit der latenten Gefahr verschärften Preisauftriebs zu rechnen wäre, falls man die bisherigen Praktiken des maximalen Außenhandelsüberschusses weiterführte (Beilage zu NfA, März 73, S. 2 f.).

(82) Taiwan: Lockerung der Import-Restriktionen

Um sich den Weltmarkt weiter zu erschließen und damit wirtschaftlich für die ganze Welt attraktiv zu bleiben, hat Taiwan seine Einfuhr-Restriktionen für eine Reihe von Importgütern gelockert. Wie das Außenhandelsamt des Landes am 15.3.73 mitteilte, sind die Import-Kontrollen für insgesamt 2.367 Güter mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Produkte wie Gold, giftige Chemikalien, Tabak und Schiffe sind jedoch nach wie vor Restriktionen unterworfen (VWD/NfA, 19.3.73).

(83) Taiwan: US-Dollar-Abwertung zur Hälfte übernommen

Taiwan hat die Abwertung des US-Dollars genau zur Hälfte mitgemacht, so daß der NT-Dollar am 15.2.1973 um 5 % abgewertet wurde. Damit ergibt sich eine Parität von US\$ 1,- = NT\$ 38,-. Damit wurde eine Kompromißlösung zwischen Hongkong (unveränderte Parität) und Korea (10-prozentige

Abwertung), den beiden stärksten Konkurrenten Taiwans um den Verkauf von Billig-Produkten in Asien, getroffen. Die Abwertungsentscheidung dürfte maßgeblich durch die Tatsache bewirkt worden sein, daß fast alle Währungsreserven Taiwans in US\$ bestehen.

Angesichts seines Exportüberschusses nach den USA hatte man in Washington erwartet, daß Taiwan auf jegliche Abwertung verzichten werde. Für Taiwan verteuern sich nunmehr die Einfuhren aus den USA, während die Exporte nach den USA um 5 % billiger werden (BfA/NfA, 15.3.73).

(84) Taiwan: Dumping-Vorwurf

Als erstes von drei ostasiatischen Ländern hat Taiwan den Vorwurf der EWG-Kommission, Synthetik-Fasern zu Dumping-Preisen in die Europäische Gemeinschaft geliefert zu haben, anerkannt und eine Erhöhung der Exportpreise angekündigt. Damit ist diese Angelegenheit freundschaftlich beigelegt worden. Die Untersuchungen gegen Japan und Südkorea laufen dagegen noch weiter.

THEMEN DES MONATS

CHINA UND SÜDOSTASIEN NACH DEM WAFFENSTILLSTAND

Folge 3: Kambodscha

Der Waffenstillstand in Vietnam gibt Anlaß zu einer systematischen Überprüfung des Verhältnisses der VR China zu den einzelnen Ländern Südostasiens.

Im Februarheft wurde Birma, im März Laos betrachtet. In der vorliegenden Nummer steht das Verhältnis China - Kambodscha zur Debatte. In den nächsten Ausgaben folgen Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien und die Philippinen.

STRATEGISCH FREUNDE, TAKTISCH FEINDE

(China und Kambodscha)

A. Die innenpolitische Ausgangslage

I. Der innenpolitische Befund (Regierungsseite)

Als Kambodscha am 2.3.1955 formell von Frankreich unabhängig wurde, war es in Probleme verstrickt, die zumeist aus der Erbmasse der vergangenen hundert Jahre stammten. Die Zeit, da das Khmer-Reich die führende Macht des kontinentalen Südostasiens gewesen war (die Angkor-Periode dauerte von 802 bis 1432 n.Chr.), gab im 19. Jahrhundert kaum noch den Schatten einer Erinnerung ab. Die Geschichte des einst so mächtigen Königreiches war zu dieser Zeit nur noch die Geschichte einer permanenten Schrumpfung, die in ihrem Fortgang vor allem von zwei ständig expandierenden Nachbarstaaten noch beschleunigt wurde, nämlich von Thailand und von Vietnam.

Mitte des 19. Jahrhunderts schien Kambodscha nur noch die Wahl zu haben, sich entweder den Thai oder aber den Vietnamesen zu unterwerfen. In dieser Situation optierte es für eine gerade noch rechtzeitig auftauchende dritte Möglichkeit und ergriff die "rettende" Hand Frankreichs, das mit dem Königreich 1863 einen Protektoratsvertrag abschloß. Ab 1887 faßten die Franzosen ihre inzwischen erworbenen Gebiete von Cochinchina, Annam, Tonking, Kambodscha und Laos zur "Union Indochinoise" zusammen.

Die Kolonialpolitik der Franzosen entsprach, so sehr sie auch auf eigennützigen Erwägungen beruhte, von ihrem äußeren Ergebnis her weitgehend den vorkolonialistischen Expansionsbestrebungen der Vietnamesen (1); Eine solche Indochinapolitik mußte in dem